

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	4 (1880-1883)
Heft:	14-4

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

Nº 4.

ZÜRICH.

Oktober 1881.

Abonnementspreis: Jährlich 2 Fr. 50 Cts. — Man abonnirt bei den Postbüroen und allen Buchhandlungen, sowie auch direkt bei der Verlagsbuchhandlung von **J. Herzog** in **Zürich**.

Inhalt. 59. Nekrolog: Dr. Ferd. Keller, von G. Meyer v. Knonau. S. 189. — 60. Gallische Geräthe. S. 192. — 61. Observations sur les voies romaines dans les cantons de Fribourg et de Vaud, par Modoux, fils. S. 192. — 62. Römische Militärstrassen an der schweizerischen Westgrenze und die Lage von Orincis, par le même. S. 192. — 63. Cimetière burgonde de Bassecourt, par A. Quiquerez. S. 194. — 64. Die Grabsteine in der Capitelstube zu Wettingen, von J. R. Rahn und H. Zeller-Werdmüller. S. 195. — 65. Ein wiedergefundenes Tafelgemälde aus dem XV. Jahrhundert, von der Redaktion. S. 198. — 66. Die Wandgemälde in der Kirche von Muttenz, von A. Bernoulli. S. 200. — 67. Fassadenmalerei in der Schweiz, von S. Vögelin (Fortsetzung). S. 201. — 68. Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler. IV. Kanton Bern, von J. R. Rahn. S. 207. — Miscelle. S. 214. — Kleinere Nachrichten, von C. Brun. S. 215. — Literatur. S. 219.

Dr. Ferdinand Keller †

Im Laufe des gestrigen Vormittages ist einer unserer Mitbürger aus dem Leben geschieden, dessen Name weit über Zürich hinaus bekannt und allgemein geschätzt war. Wenn auch Herr Dr. Keller in Folge seines hohen Alters und der ihm eigenthümlichen Scheu, sich in weiteren Kreisen zu zeigen oder gar durch solche sich feiern zu lassen, in den letzten Jahren im geringeren Masse hervorgetreten ist, so waren doch seine ehrwürdig schlichte Erscheinung, die von einem noch dichten Greisenhaare beschatteten ausdrucksvollen Züge wohl geeignet, das Auge auf sich zu ziehen, wenn der alte Herr seinen gewohnten Weg nach dem Helmhouse ging oder, von seiner treuen Pflegerin begleitet, auf einem kleinen Spaziergange sich Erholung verschaffte. Noch im letzten Dezember hatte er, geistig und körperlich unverändert, wie es schien, die Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres gefeiert und dabei von nah und fern wohlverdiente Ehrenbezeugungen empfangen. Erst die letzten Wochen, seit Pfingsten, beschleunigten eine rasche Abnahme der Kräfte, ohne zwar irgendwie dem geistigen Leben Eintrag thun zu können.

Dr. Kellers bleibende Bedeutung liegt in der Schöpfung, welche mit seinem Namen untrennbar verbunden ist, der Antiquarischen Gesellschaft zu Zürich, in den Sammlungen und den wissenschaftlichen Publikationen derselben, den vielfachen Anregungen, welche daraus hervorgegangen sind: Wenn von irgend einer derartigen wissenschaftlichen Gesellschaft gesagt werden kann, sie sei in ihrer Existenz die Schöpfung eines Einzelnen, so ist das hier der Fall.